

# Calwer Wochenblatt.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Nro. 25.

Erscheint wöchentlich zweimal, nämlich Mittwoch und Samstag.  
Abonnementspreis halbjährlich 45 fr., vierteljährlich 23 fr.  
Insertionspreis für die gewaltene Zeile oder deren Raum 1 1/2 fr.

Mittwoch,  
den 3. April 1861.

## Ämtliche Verordnungen und Bekanntmachungen.

21. Calw.  
Verschollener.

Johann Sebastian Zimmermann, Schlosser von Liebenzell, geboren am 23. Novbr. 1790, Sohn des verstorbenen Johann Andreas Zimmermann, Schlossers, und der Eva Elisabeth, geb. Geyer daselbst — angeblich im Jahr 1809 in St. Gallen als Soldat angeworben, ist seitdem verschollen und würde, wenn er noch am Leben wäre, das 70. Lebensjahr bereits zurückgelegt haben.

Es ergeht daher an den Verschollenen sowohl, als an seine etwaigen Leibeserben die Aufforderung, sich binnen neunzig Tagen bei K. Oberamtsgericht dahier zu melden, widrigenfalls der Verschollene für todt und ohne Leibeserben verstorben erklärt und seine Verlassenschaft an seine Seitenverwandten landrechtlicher Ordnung gemäß vertheilt werden würde.

Den 30. März 1861.  
K. Oberamtsgericht.  
Hartmeyer.

Forstamt Wildberg.  
Revier Stammheim.

**Holz-Verkauf**  
am 8. April d. J.,  
aus dem Staatswald Gaisburg bei Holzbrunn:  
84 Nadelholzstangen, bis 4'' stark und 11–35' lang,  
1/4 Klafter buchene Prügel,  
44 Klafter Nadelholzscheiter,  
8 " Nadelholzprügel und  
7450 tannene Wellen.

Zusammenkunft Morgens 8 Uhr  
im Schlag.

Wildberg, 26. März 1861.  
K. Forstamt.  
Niethammer.

Forstamt Wildberg.  
Revier Hirsau.

## Holz-Verkauf

am 10. April d. J.,  
aus dem Lügenhardt:  
30 Klafter Nadelholz-Scheiter,  
18 " dergl. Prügel und  
4250 tannene Wellen.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr  
im Schlag bei Oberfollbach.

Wildberg, 26. März 1861.  
K. Forstamt.  
Niethammer.

Revier Stammheim.

## Brennholz-Verkauf.

Freitag, den 5. April,  
Mittags 3 Uhr,  
werden im Staats-Wald Lindenrain  
1 1/2 Klafter tannene Scheiter,  
6 " " " " Prügel,  
187 aufgebundene Wellen und  
ca. 100 St. unaufgebundenes Neisach  
im Aufstreich verkauft.

Zusammenkunft unweit der neuen  
Saatschule.

Stammheim, 26. März 1861.  
K. Revierförsterei.  
Wild.

Revier Liebenzell.

## Holz-Verkauf.

Am 4. April,  
Vormittags 11 Uhr,  
werden auf dem Rathhaus in Un-  
terhaugstett versteigert:

aus dem Badwald:  
200 Stämme Nadelholz auf dem  
Stock;

aus dem Bruch:  
365 Stämme Nadelholz auf dem  
Stock;

aus dem Monakamer Berg, Abth. 1:  
360 Stämme Nadelholz auf dem  
Stock.

Neuenbürg, 27. März 1861.  
K. Forstamt.  
Lang.

Revier Liebenzell.

**Verkauf von 8000 Stück Floß-**  
wieden aus dem Kälbling am 5. April.

Zusammenkunft Morgens 10 Uhr  
im Hirsch in Igelsloch.

Neuenbürg, 25. März 1861.  
K. Forstamt.  
Lang.

Calw.

## Auswanderung betreffend.

Pauline Schlatterer, ledig,  
Tochter von Johanne Charlotte  
Schlatterer von hier, will nach  
Preußen auswandern; da sie die ver-  
fassungsmäßige Bürgschaft nicht lei-  
sten kann, so werden die etwaigen  
Gläubiger derselben aufgefordert, ihre  
Ansprüche innerhalb 15 Tagen gel-  
tend zu machen, widrigenfalls sie die  
aus der Unterlassung entspringenden  
Nachtheile sich selbst zuzuschreiben  
hätten.

Den 27. März 1861.  
Stadtschultheißenamt.  
Schuldt.

Calw.

## Gefundenes.

Am letzten hiesigen Jahrmarkt

wurde ein Beutel mit etwas Geld auf dem Fruchtmarkt gefunden.

Der Eigenthümer wird aufgefordert, innerhalb 15 Tagen seine Ansprüche nachzuweisen, widrigenfalls zu Gunsten des Finders darüber erkannt würde.

Am 30. März 1861.

Stadtschultheißenamt.  
Schuldt.

Rottenburg.

### Rinden-Verkauf.

Da der am 6. März d. J. vorgenommene Rinden-Verkauf die gemeinderäthliche Genehmigung nicht erhalten, so findet ein wiederholter Verkauf am

Samstag, den 6. April d. J.,  
Morgens 10 Uhr,

auf dem Rathhaus dahier statt, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Den 28. März 1861.

Stadtpflege.  
Ritter.

### Werkbuchen = Verkauf.

Am nächsten

Freitag, den 5. dieß,  
Vormittags 9 Uhr,

werden in der Brandhalde

25 Stück sehr schöne buchene Klöße,  
von 16—32' Länge, Cub.-  
Geh. 1563',

7 Stück tannenes Langholz, von  
25—50' Länge,

9 Stück do. Klöße, von 12—16'  
Länge,

3¼ Klafter tannenes und  
3 Klafter buchenes Scheiterholz  
im Aufstreich um Baarzahlung ver-  
kauft.

Zusammenkunft im Schlag.  
Ernstmühl, 1. April 1861.

Im Auftrag:  
Schultheiß P f r o m m e r.

### Außeramtliche Gegenstände.

Calw.

### Garten = Verkauf.

Ich beabsichtige meinen Garten auf dem Entenschnabel, 26 Ruthen im Meß haltend, aus freier Hand zu verkaufen.

Schneidermstr. W a l t h e r ' s W i w .

Calw.

**Versammlung der Aerzte und Wundärzte** Donnerstag, den 4. April; Zusammenkunft Mittags 1 Uhr im Krankenhaus.

Nächsten Sonntag, sowie die ganze Woche über, sind frische Laugbrezeln zu haben bei

Bäcker G r o s  
auf der untern Brücke.

### Lotterie = Loose

zur **Schwarzwälder Gewerbe-Ausstellung**, à 24 fr. per Stück, sind zu haben bei

3)1. Ferdinand Georgii.

### Steuerzettel

und

**Steuerabrechnungsbücher** empfiehlt zu gefälliger Abnahme  
A. D e l s c h l ä g e r.

### Zu bedeutend herabgesetzten Preisen

werden von heute an verkauft:

Weisse englische **Strickgarne**, zum Theil feinere Sorten, eine größere Partbie gefärbter **Herrnhuter = Bänder**, wollene Bänder, schwarzer **Lasing** (Schuhzeug), schwarzer **Rockstoff**, etwas Sarfenet, gefärbte **Nähseide**, **Nähnadeln**, Leinensfaden, schwarze und gefärbte Cordeln, seidene **Rock- und Westknöpfe**, allerlei **Lampendochte**, **Erter** für Schuhmacher und Sattler. Auch sind noch mehrere größere Glascolben von circa 20 Maas zu haben.

Calw, 3. April 1861.

J m m . H e e r m a n n .

Unterzeichneter hat ungefähr 45 Centner Heu und Dehmd und 5 Maas reinen **Untersatz-Sonig**, 1859r, zu verkaufen.

Hirsau, 25. März 1861.

H e i n r i c h E t o s .

2)1. Weil die Stadt. **Aechter Seeländer Leinsamen** ist billig zu haben bei

S c h ü s s z . L ö w e n .

2)1. Calw.

### Bitte um Beiträge.

Zur Unterstützung armer **Confirmanden unserer Gemeinde** wird auch in diesem Jahr um gütige Beiträge gebeten und dabei bemerkt, daß heuer bei der bedeutenderen Anzahl von bedürftigen **Mädchen** Beiträge an Geld besonders erwünscht wären.

Defan Heberle.

### Wohnungs-Veränderung und Empfehlung.

Meinen werthen Gönnern mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich mein Geschäft von nun an in der von mir durch den Kauf erworbenen Schloffer Sailer'schen Wohnung betreibe. Dankend für das mir bisher geschenkte Zutrauen, bitte ich um ferneres Wohlwollen.

Joh. Gg. Heldmaier, jun.,  
2)1. Schlossermeister.

### Winter- und Sommeralattstöcke, per Hundert 6 fr., bei

L h u d i u m .

### Einen jungen Menschen

nimmt in die Lehre  
D i e r l a m m , B ä c k e r .

### Für die anerkannt gute Nürtinger Bleiche

nehme ich Leinwand und Tischzeug an, unter Zusicherung schneller und billiger Bedienung.

L o u i s D r e i s .

Es ist ein freundliches heizbares Neben-zimmer mit oder ohne Bett so gleich oder bis Georgii zu vermieten. Auch werden **Kostgänger** angenommen. Wo? sagt die Redaktion.

### Gute Kartoffeln

hat zu verkaufen

G h r . S c h l a t t e r e r ,  
Seifensieder's Wittwe.

Joh. Luz, Tuchmacher, verkauft gute **Erdbirnen**,

das Simri zu 32 fr.



**Dreiblättrigen Klee samen,**  
die Maas à 54 fr., bei größerer Abnahme billiger, ferner

**ewigen Klee samen,  
Grassamen,  
Rigaer Leinsamen  
und ächten Peru-Guano**  
empfehl  
Ferd. Georgii.

Stuttgart.

**Ein- und Verkauf**

von Staats-Obligationen, Anlebensloosen, **Einwechslung** von Coupons und Trefferloosen, **Gratisauskunft** über geozogene Nummern von Anlebensloosen.

Ferdinand Garnier.

22. **Calmbach.**

Ich habe eine große Parthie **Gypser-Mohre** schöner Qualität erhalten und empfehle solche den Herren Gypsermeistern unter Zusicherung billiger Preise zu geneigter Abnahme.

In nächsten Tagen werde ich auch die besten für Käufer erhalten.

Louis Barth.

**Grasäcker = Verkauf.**

Der Unterzeichnete ist entschlossen, einige von seinen Grasäckern im Kapellenberg aus freier Hand an den Weisfbietenden zu verkaufen.

Liebhaber können sie täglich einsehen und einen Kauf abschließen.

Christoph Proß, Kübler.

**Verkauf.**

Ich habe gegenwärtig zu verkaufen:

einige ganz schöne schwarze Mannsröcke, einen dergleichen Frack, einen ganz neuen Tischteppich und einen Bodenteppich, nebst vielen andern Gegenständen.

Kant, Schneidermstr.

**Lehrlings-Gesuch.**

Einen jungen kräftigen aber **wohl-erzogenen** Menschen nimmt in die Lehre auf

Joh. Gg. Heldmaier, jun.,  
21. Schlossermeister.

**Zogis = Gesuch.**

Ein Zogis, bestehend in einem heizbaren Zimmer, Küche und Platz zu Holz, welches kaltmöglichst bezogen werden kann, wird zu mietzen gesucht. Gefällige Offerte nimmt die Redaktion d. Bl. entgegen.

**Ewigen und dreiblättrigen Klee samen**

empfehl

Louis Dreiß.

Bis Jakobi ist in der Mitte der Stadt ein

**gegyptes, heizbares Zimmer** für einen soliden Herrn zu vermietzen; von wem? sagt die Redaktion.

**Ich ackere auf dem Hof** gegen billige Entschädigung.

Morof.

Calw.

Ein noch gut erhaltenes mit Federn versehenes

**Kinderwägelchen**

wird gesucht; von wem? sagt die Redaktion.

**400 fl. Pflleggeld**

hat zum Ausleihen parat Goldarbeiter Bait her.

**650 fl. Pflleggeld**

liegen auf einen oder zwei Posten zu 4 1/2 Proc. zum Ausleihen parat bei Christian Hauff in Unterhaugstätt.

Calw.

**250 fl. Pflleggeld**

sind bis Georgii zu 4 1/2 Procent gegen gefehliche Sicherheit auszuleihen bei Johannes Heugle.

**Unterhaltendes.**

Ein Leyermann in Berlin.

(Fortsetzung.)

In diesem Keller war er nur unter dem Namen Herrmann bekannt.

Ueber seine Vergangenheit circulirten hier die verschiedenartigsten Gerüchte, denn Niemand von den Gästen glaubte, daß Herrmann von niedriger Abkunft sei, aber Alle hatten einen gewissen Grad von Ehrfurcht gegen ihn, und seine Stimme hatte schon manchen Sturm beschwichtigt. Er setzte den Leyerkasten, den er auf dem Rücken hergeschleppt, auf einen Stuhl nieder, grüßte die Anwesenden ernstfreundlich, und legte seine Mütze bei Seite.

„Ihr kommt gerade zur rechten Zeit“, begann Schulze; „eben wollte man hier Krieg führen. Ihr seid ein wahrer Zauberer. Ich glaube, sämt Ihr mit Eurem Leyerkasten auf einem Schlachtfelde an, die Feinde senkten ihre Schwerter, und es käme ein rechtschaffener Friede zu Stande.“

„Ich danke Euch für die gute Meinung, die Ihr von mir habt“, entgegnete Herrmann, „aber ein rechtschaffener wahrer Friede kommt nicht durch eines Menschen Gewalt, sondern nur durch die wahre sittliche Freiheit, wenn solche dereinst das Erbtheil aller Nationen sein wird.“

Alles lauschte der Rede Herrmanns, und als er geendet, forderten ihn die Blicke der Anwesenden auf, ein hübsches Lied mit seiner sonoren Baritonstimm zum Besten zu geben.

Früher waren hier alle Abendgemeine Gassenhauer beliebt. Herrmann hatte den Ruth gehabt, den rohen, meist schon durch Bier und Schnaps erregten Gästen Edelers, Anfangs zwar stets im Gewande des Humors, endlich aber auch mitunter Lieder ernstern Inhalts darzubieten. Man fand immer mehr Gefallen an diesen Produkten, und wenn auch Einzelne zuweilen noch jene frivolten Gesänge verlangten, die man sich sogar, als Complets, dem Publikum auf größeren Bühnen, und zwar mit außerordentlichem Erfolge, darzubieten erlaubt, so sträubte sich doch die Mehrzahl dagegen, und lauschte athemlos, oft auch mit lebhafter Begeisterung den Liedern, in denen Herrmann goldene Wahrheiten in die rohen Seelen einschmuggelte und weitere Empfindungen und Vorsätze weckte.



Dem allgemeinen Wunsche nachgebend, sang der Leyermann u. A. folgende Strophen nach der Melodie: Auf Matrosen, die Anker gelichtet:

Auf Borniska, die Anker gelichtet!  
Brust gedehnt und die Herzen gerichtet!  
Schlafheit ade!  
Blick in die Höh!  
Trißch hinaus in die wogende See.

Fürchte nicht die schnaubenden Drachen,  
Schirme treu den Getreten und Schwachen.  
Trißch, fromm und frei.  
Gott steht Dir bei.  
Fels und Hort für Deutschland sei.

Alle Anwesenden stimmten begeistert ein und so lange Herrman Silber hier weilte, durchpulsten die Herzen die lautersten Empfindungen. Auch manches Humoristische gab er zum Besten, aber nie streifte er an Ge-meines auch nur an. Zuweilen besprach er auch Tagesereignisse und bildete gewissermaßen das Urtheil dieser Gesellschaft, deren Ideen sich sonst innerhalb sehr enger Schranken bewegten.

Es war elf Uhr geworden, als man aufbrach. Jeder gab nach seinen Kräften dem Leyermann freudig sein Scherflein, und als man hinausging, sang man:

Bei Schulzen da gibt es ein treffliches Gläschen,  
Manch herrliches Liedchen, manch köstliches Späschen.

Drum eilen wir gern zum Keller hinab,  
Und schütteln die Grillen und Sorgen dort ab

Das war der Auswurf der Gesellschaft, unter dem sich nach dem Urtheile, oder vielmehr der Beurtheilung der feineren Gesellschaft beim Banquier Silber, dessen Sohn so gern bewegte.

Wir werden später sehen, wie es mit dem Urtheile über die ver-wahrloste Dirne stand, die Herrmann sich zur Lebensgefährtin erwählt, und führen jetzt einige neue Personen vor, welche in unserer Erzählung eine bedeutende Rolle spielen.

### Mutter und Sohn.

Es ist Mitternacht. Von einem der mit reichem Glanze ausgestatteten Tanzlocale der Residenz, die sich mit ebenso großem Glanze umgeben, tönen die letzten Klänge des Cotillon auf die Straße hinab. Droschke um Droschke fährt Damen in zerknitterten Ballroben und Herren mit bestäub-

ten Gewändern, Alle mit mehr oder minder erschlafften Zügen, nach Hause.

Die Wenigsten gehen zu Fuß.

Wenden wir uns zu einem der Pächchen, denen das Letztere beschieden.

Der Herr ist etwa dreißig Jahre alt, sein hübsches Gesicht drückt Herzengüte und Mangel an Energie aus, während die schön geformten Züge seiner Begleiterin, die in schwerer Seide rauscht, unbewacht Härte und Geringschätzung offenbaren, und eher abstoßen, als anziehen — huldigend der Erfahrung, daß die Frauen gewöhnlich das materiell beste Loos hienieden erlangen, die ihre Empfindungen stets bemeistern können. Die geringfügigste Günstbezeugung einer solchen nur ihr theures Ich anbetenden Frau pflegt weit höher aufgenommen, weit reicher vergolten zu werden, als die liebende Hingebung eines Weibes, welches die Blumen in dem Garten ihres Herzens nur mit dem Thau tränkt, der von den Lippen des Geliebten stieft.

(Fortf. folgt.)

### Calw. Frucht- und Brodpreise am 27. März 1861.

Getreide- Gattungen.	Vorig- er Kest Ctr.	Neue Zu- fuhr. Ctr.	Ges- ammt- Betrag. Ctr.	Heuti- ger Verkf. Ctr.	Im K e s t gebl. Ctr.	Höchster Preis.		Mittel- Preis.		Niederster Preis.		Verkaufs- Summe.		Gegen den vorigen Durchschnittspreis mehr   weniger		
						fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.
Weizen, alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
— neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kernen, alter	116	265	381	291	90	6	54	6	44 1/2	6	39	1961	30	—	—	5 1/2
— neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Roggen, alter	14	—	14	10	4	5	40	5	25 1/2	5	24	54	16	—	—	4 1/2
Gemaisch	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste, alte	8	—	8	7	1	5	—	5	—	5	—	35	—	—	—	24
— neue	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel, alter	45	89	134	134	—	5	12	5	8	5	—	688	24	—	1 1/2	—
— neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber, alter	—	42	42	32	10	4	12	3	43	3	24	118	53	—	10	—
— neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe —:	183	396	579	474	105	—	—	—	—	—	—	2858	3	—	—	—

Brodtag: 4 Pfd. Kernenbrod 17 fr., dto. schwarzes 15 fr., 1 Kreuzerweck muß wägen 4 7/8 Loth. —  
Stadtschultheißenamt. Sch uldt.

Redigirt, gedruckt und verlegt von A. Delschläger.